

Massnahmenplan

Anhang zum Konzept Frühförderung in der Stadt Winterthur

Die Massnahmen wurden in fünf nach Fachgebieten zusammengesetzten Arbeitsgruppen entwickelt. Es handelt sich um Empfehlungen zu Handen der politischen Gremien, welche die notwendigen Beschlüsse zur Kreditbewilligung fällen müssen. Die Massnahmen sind nach Zuständigkeitsbereichen geordnet.

Für einige Massnahmen fallen Kosten an. In den Spalten rechts werden Kosten aufgeführt welche für die Umsetzung des Konzepts Frühförderung in der Stadt Winterthur entstehen. Viele Massnahmen bestehen aber in einer Entwicklung und neuen Ausrichtung der bestehenden Tätigkeiten und verursachen daher keine Folgekosten. So werden das Jugendsekretariat, welches die Grundversorgung in der Jugendhilfe leistet, oder die Sozialen Dienste den Fokus vermehrt auf die Förderung betroffener Kinder legen und in der Beratung die notwendigen Schritte einleiten. Dazu ist ein auf das Kind fokussiertes, vernetztes, organisationsübergreifendes Denken und Handeln der Fachstellen nötig, was sich aber innerhalb der regulären Tätigkeit und des regulären Budgets abspielt.

1 Massnahmen im Zuständigkeitsbereich der Stadt

	Umsetzung	Kosten einmalig	Kosten wiederkehrend
1.1	Information und Förderung des Verständnisses für Kinderrechte und Frühförderung in Verwaltung, Politik und Bevölkerung. Aktive Informations- und Sensibilisierungsarbeit für städtische Mitarbeitende mit dem Ziel die Förderungsbedürfnisse von Kindern aus sozial benachteiligten Familien wahrzunehmen. Entwickeln einer Zusammenarbeitskultur bei der Erkennung von Familien mit Unterstützungsbedarf und bei der Zuweisung in geeignete Unterstützungsmassnahmen.		ab 2009

	Umsetzung	Kosten einmalig	Kosten wiederkehrend
<p>1.2 Konzept „Plus-Angebote“</p> <p>Ausführungskonzept, welches die inhaltlichen und praktischen Grundlagen für die Angebote der ergänzenden Versorgung gem. Konzept Frühförderung in der Stadt Winterthur (Seiten 14 / 15) enthält. Es soll in Zusammenarbeit mit Verantwortlichen bestehender Angebote und mit Unterstützung durch externe Fachleute erarbeitet werden (z.B. Spielgruppen Fach- und Kontaktstelle, Tagesfamilienverein, Elternbildung, Marie Meierhofer-Institut etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aus- und Weiterbildung für Leiterinnen von Krabbel- und Spielgruppen, Kindertagesstätten oder Deutschkursen in Elternarbeit, Sprachförderung, interkultureller Kompetenz • Elternbildung in Krabbelgruppen, Spielgruppen, Kinderkrippen, Tagesfamilienverein, Deutschkursen. Referent/innen sowie zielgruppengerecht aufgebaute Inhalte und Materialien für Elternabende aufbereiten, welche entsprechend den Bedürfnissen der Eltern bezogen werden können. • In Deutschkursen für fremdsprachige Mütter aller Anbieter qualifizierte Kinderbetreuung einführen (Betreuerinnen mit Basiskurs HFS). Inhalte der Deutschkurse überprüfen und wo nötig anpassen. Deutschkurse zur Kontaktvermittlung zu Förderangeboten für Kinder nutzen. • Integrationsspielgruppe+ mit Sprachförderung, Elternmitarbeit und Elternbildung. Auf Grundlage des kant. Projekts Spielgruppe+ und der Integrationsspielgruppe Mattenbach. • Tagesfamilien: Weiterbildung und spezifischer Fachaustausch • Krabbelgruppen+: Durch eine Fachperson geleitete Krabbelgruppe mit Elternarbeit, sozialraumbezogen • Muttersprachliche Geburtsvorbereitungskurse als Angebot der Elternbildung, Vernetzung mit Gynäkologen/innen. Eventuell Vergabe eines Leistungsauftrags. 	ab 2009		
<p>1.3 Konzept Qualitätsentwicklung in Kinderkrippen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Projekt „Bildungskrippen“ des Familienservice mit dem Fernziel, subventionierte Krippen in Bildungskrippen zu überführen (DSS-Abteilung Kinderbetreuung). • Ergänzende und vorbereitende Module für die Übergangszeit in Sprachförderung, Elternmitarbeit und Elternbildung, Supervision oder Coaching. <p>Konzept erarbeiten unter Einbezug von Krippenaufsicht (JS) und Abteilung Kinderbetreuung (DSS). Subventionsrichtlinien und –verträge anpassen.</p>		ab 2010	ab 2009

	Umsetzung	Kosten einmalig	Kosten wiederkehrend
1.4	Finanzielle Unterstützung von Angeboten	ab 2010	
	6 Integrationsspielgruppen, schrittweise sowie Family Literacy bestehen bereits und werden aus verschiedenen Quellen finanziert (Integrationskredit, Stadtratsbeschlüsse). Ab 2010 Finanzierung aus dem Kredit für Frühförderung.		
	<ul style="list-style-type: none"> • Integrationsspielgruppen+ in ausgewählten Quartieren, 8 Standorte à Fr. 10'000.— • Krabbelgruppen+ in ausgewählten Quartieren, 4 Standorte à Fr. 8'000.-- • Programm schrittweise • Family Literacy –Schenk mir eine Geschichte (Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien) 		80'000 32'000 40'000 5'000
1.5	Finanzielle Unterstützung von bestehenden privaten Institutionen im Frühbereich	ab 2010	
	Die Organisationen wurden bisher mit Einzelbeschlüssen des Stadtrats und z.T. aus Fonds unterstützt.		
	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung Spielgruppen Fach- und Kontaktstelle (Leistungsauftrag: Aus- und Weiterbildung, fachliche und individuelle Unterstützung, Fachaustausch) • Unterstützung Familienzentrum (ehemals müze) 		20'000 20'000
1.6	Bedürfnisse betroffener Kleinkinder bei den Beratungs- und Unterstützungstätigkeiten im Departement Soziales verstärkt beachten und geeignete Massnahmen einleiten.	ab 2009	
	<ul style="list-style-type: none"> • Checkliste für die Erfassung der Kindersituation im Erstgespräch • Standards zum Umgang mit nicht kooperativen Familien entwickeln • Fördermassnahmen für Kleinkinder durch Sozialhilfe oder durch Fonds- / Stiftungsgesuche finanzieren 		
1.7	Erstellen von Kriterien und eines statistischen Instruments zur Bestimmung von besonders belasteten Quartieren als Standorte für neue Angebote. Fachstelle Statistik.	ab 2009	

2 Massnahmen im Zuständigkeitsbereich des Jugendsekretariats / des Kantons	Umsetzung	Kosten einmalig	Kosten wieder- kehrend
2.1 Arbeitsgruppe "Frühe Wochenbett-Entlassung" mit Mütterberatung, Hebammen, Gynäkolog/innen etc. sucht Lösungen für Probleme, welche durch die frühe Entlassung von Wöchnerinnen aus dem Spital auftreten (Netz für Unterstützung und Hilfe). Möglichkeit früher Kontaktaufnahme für Früherfassung von Familien in prekären Verhältnissen.			
2.2 Projekt aufsuchende Mütterberatung mit Kulturvermittlung. Pilotprojekt mit albanisch- und türkischsprachigen Familien in Töss, Oberwinterthur und Mattenbach realisiert. Umsetzung durchs JS in Zusammenarbeit mit Fachstelle für Integration. Kosten bei einem Ausbau für fremdsprachige Mütterberaterinnen und für Übersetzungen	Start 1.4.2008		20'000
2.3 Fachliche Begleitung und Unterstützung beim Aufbau neuer und für bestehende Krabbelgruppen, insbesondere Krabbelgruppen+, durch eine Gemeinwesenberaterin	ab 2009		
2.4 Konzept Elternbildung+ Evaluieren und anpassen des Angebots der Elternbildung. Kurse für Eltern mit besonderen Bedürfnissen konzipieren und anbieten: Niederschwellig, vor Ort, zielgruppenorientiert, z.B. als Inhalt von Deutschkursen. Schulung der Elternbildungsleiterinnen. Kommunikation überprüfen und zielgruppengerecht anpassen. Geschäftsstelle Elternbildung, wenn möglich in Zusammenarbeit mit dem Kanton.	ab 2009		
2.5 Unterstützung des Familienzentrums (im Rahmen der gesamten frühen Förderung)	ab 2008		70'000

3 Fachstelle Frühförderung

	Umsetzung	Kosten einmalig	Kosten wiederkehrend
3.1 Es wird eine Fachstelle bestehend aus zwei Personen gebildet: Koordination (80%) sowie sozialpädagogische Arbeit (80%) gem. Konzept Frühförderung in der Stadt Winterthur, S. 19. Stadt und Kanton teilen sich im Rahmen eines Kooperationsvertrages die personelle Führung und die Finanzierung. Kosten für die Stadt Winterthur Kosten für das Jugendsekretariat	2009/2010	25'000 10'000	125'000 120'000
3.2 Informationsvermittlung für Eltern mit besonderen Bedürfnissen, um den selbstständigen Zugang zu Angeboten zu ermöglichen. Optimale Kommunikationsmittel und –kanäle definieren und aktivieren. Verwaltungs- und andere Stellen sensibilisieren und beraten. Bei Bedarf interkulturelle Übersetzungen für private Stellen finanzieren.	ab 2010		
3.3 Eltern mit Unterstützungsbedarf aufsuchen, beraten und beharrlich begleiten. Gewährleisten, dass Kinder zur richtigen Zeit das richtige Förderangebot erhalten, belastende Situationen zwischen Eltern und Fachstellen/Angeboten klären.	ab 2010		
3.4 Checkliste Bedarfsabklärung für Erstgespräche bei Fach-/Beratungsstellen in Fällen, bei denen Kinder beteiligt sind.	ab 2010		
3.5 Elektronisches Handbuch mit aktueller Angebotsübersicht und wichtigen Kontakten erstellen (lassen) und betreiben. Arbeitsinstrument für städtische, kantonale, private Stellen zur Information über und Vermittlung von Förderangeboten Einmalige Kosten für die Entwicklung, Finanzierung durch Stadt Winterthur	ab 2010	15'000	
3.6 Zusätzliche Ressourcen erschliessen bei Stiftungen und Fonds <ul style="list-style-type: none"> • um Kindern aus Familien, die sich den Elternbeitrag nicht leisten können, die Teilnahme an Förderangeboten zu ermöglichen (Subjektfinanzierung), • für die Realisierung von Pilotprojekten. 	ab 2010		
3.7 Übergang von Frühförderung zu Kindergarten/Schule sicherstellen. Kontakt und Informationsvermittlung über Fördermassnahmen institutionalisieren.	ab 2010		

	Umsetzung	Kosten einmalig	Kosten wieder- kehrend
3.8 Vernetzen und koordinieren der mit Kindern im Vorschulalter befassten Fachstellen und Angebote. Bestehende funktionierende und nicht funktionierende Netzwerke, fehlende Netzwerke, nicht in Netzwerke integrierte Akteur/innen eruieren und Lücken schliessen. Fachinputs, Workshops, Qualitätszirkel organisieren. Gemeinsame Standards zum Umgang mit Familien, welche mit Angst oder Ablehnung reagieren, entwickeln.	ab 2010		
3.9 Pro Juventute Elternbriefe: Beilagen und Verteiler überprüfen. Angebot verbessern für Eltern, welche von bestehenden Elternbriefen zu wenig profitieren.	ab 2010		
3.10 Evaluation: Konzepterarbeitung und erstmalige Umsetzung gemäss Kap. 6 des Konzepts Frühförderung in der Stadt Winterthur (S. 17).	2012/13		
Einmalige Kosten zu Lasten Stadt Winterthur	2012/13	30'000	
Wiederkehrende Kosten für periodische Evaluationen für Stadt und Kanton je Fr. 2'000.--	ab 2010		4'000